

Forschungsgemeinschaft 20. Juli 1944

Pressesprecher

XXII. Königswinterer Tagung vom 13. – 15. Februar 2009 „Der Umgang des ‚Dritten Reiches‘ mit den ‚Feinden des Regimes‘“

Referenten-Profile

Prof. Dr. Tilman Mayer, Bonn,

Schwerpunkte in Forschung und Lehre:

Ideengeschichte des 20. Jahrhunderts; klassische Politiklehre; Vergleichende Regierungslehre; Politische Kulturforschung und Demoskopie; Politische Kommunikation; Nationstheorie und Nationalstaatlichkeit; Kulturtheorie; Staatswissenschaften; Parteienforschung u.a.m.; Politische Demographie; Globalisierung; Geopolitik; deutsche Zeitgeschichte, insbes. vergleichende Deutschlandforschung, Mitglied der Forschungsgemeinschaft 20. Juli 1944.

Prof. Dr. Detlef Schmiechen-Ackermann, Hannover, 1974-1980 Studium der Geschichte, Germanistik und Pädagogik an der Universität Hannover; 1980 Wissenschaftliche Prüfung für das Lehramt an Gymnasien; 1986 Promotion; 1996 Habilitation; 2002 Ernennung zum Außerplanmäßigen Professor, 1986-1989 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsprojekt "Widerstand, Verweigerung und Verfolgung in der NS-Zeit in Hannover". 1990-1995 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Arbeitsbereich „Historische Grundlagen der Politik“, Fachbereich Politikwissenschaft (Otto-Suhr-Institut) der Freien Universität Berlin.

1997-2002 Leitung von zwei Forschungsprojekten zum Diktaturenvergleich an der Gedenkstätte Deutscher Widerstand bzw. der Freien Universität Berlin. 2002-2005 Vertretung der C 4-Professur für Neue Geschichte an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg (WS 2002/03 bis WS 2004/05). 2005-2007 Lehraufträge an der Universität Lüneburg, Fachbereich Kulturwissenschaften; im WS 2006/07 Vertretung des Lehrstuhls (C 3) für Sozial- und Kulturgeschichte.

Schwerpunkte in Forschung und Lehre:

- Theorie und Praxis der Diktaturforschung; vergleichende Diktaturgeschichte
- Geschichte des Nationalsozialismus und des Widerstandes gegen das NS-Regime
- DDR- und SED-Forschung
- Deutsche Kultur-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte des 19./20. Jhdts. (insbesondere: Industrialisierung, Migrationen, Milieus, Tourismusgeschichte)
- Regional- und Stadtgeschichte, Europäische Geschichte

Prof. Dr. Carsten Dams, Münster, ist Historiker mit dem Schwerpunkt Polizeigeschichte und als Professor für Polizeiwissenschaft an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW tätig.

Dr. Carsten Schreiber, Berlin, geb. 1971; Studium der Geschichte, Politikwissenschaft und Journalistik in Hannover und Leipzig; 1998 Magister Artium in Leipzig; 1999-2001 Stipendiat der Konrad-Adenauer-Stiftung; 2001-2003 freier wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Facts & Files, Historisches Forschungsinstitut Berlin für das United States Holocaust Memorial Museum, Washington D.C.; seit 1. September 2003 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte der Universität Leipzig; seit 2006 Abteilungsleiter bei einem US-Unternehmen der IT-Branche. Wurde 2005 mit einer Dissertation "'Regionale Verfolgungsnetzwerke' - Der Sicherheitsdienst SD in Sachsen 1933-1945" promoviert. (Als Buch erschienen 2008)

Prof. Dr. Johannes Tuchel, Berlin, geb. 1957, 1977 bis 1981 Studium der Politikwissenschaft in Hamburg und Berlin. 1981 Diplom an der Freien Universität Berlin. 1989 Promotion zum Dr. phil. am Fachbereich Politische Wissenschaft der FU Berlin mit der Arbeit "Konzentrationslager. Organisationsgeschichte und Funktion der 'Inspektion der Konzentrationslager 1934 – 1938'". 1983 bis 1987 wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der Gedenkstätte Deutscher Widerstand, 1988 bis 1991 Mitarbeiter im Referat Gedenkstätten der Senatskanzlei des Landes Berlin. Seit 1991 Leiter der Gedenkstätte Deutscher Widerstand Berlin, seit 1992 Lehrbeauftragter, seit 2001 Privatdozent, seit 2008 apl. Prof. am Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften (Otto-Suhr-Institut für Politik-wissenschaft) der FU Berlin.

Prof. Dr. Hans-Adolf Jacobsen, Bonn, geb. 1925, ab 1943 Soldat. Gerät mit 19 J. als Leutnant in sowjetische Gefangenschaft. Im Jahr 1954 erschienen militärgeschichtliche Aufsätze, welche zeigten, dass in Jacobsen ein Militärgeschichtler heranwächst. Starke internationale Resonanz fand die „Edition des Kriegstagebuches von Generaloberst Halder“. Von 1956 bis 1961 Dozent an der Schule der Bundeswehr für Innere Führung in Koblenz. In den Jahren 1969 bis 1989 Sprecher des Beirats für Innere Führung beim Bundesminister der Verteidigung. Von 1961 bis 1964 Direktor des Forschungsinstituts der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik Bonn und Dozent an der Universität Bonn 1966. 1969 ordentlicher Professor für Politikwissenschaft, Zeitgeschichte und Internationale Beziehungen. Mitglied des Beirates für Innere Führung beim Bundesverteidigungsministerium. 1981 Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Friedens- und Konfliktforschung. Emeritierung 1990/91.

Oberst Dr. Winfried Heinemann, Potsdam, 1956 geboren in Dortmund. 1975/76 Grundwehrdienst, Ausbildung zum ROA. 1976-1983 Studium der Geschichte und Anglistik an der Ruhr-Universität Bochum und am King's College Department of War Studies, London. 1983-1986 Verwendungen im Truppendienst, u.a. als Kompaniechef in Rheine/Westfalen. 1986-98 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am MGFA; u.a. am Forschungsprojekt "Entstehung und Probleme des Atlantischen Bündnisses bis 1956", Redakteur der Zeitschrift "Militärgeschichte" und Wissenschaftlicher Assistent des Amtschefs. 1998 Einsatztagebuchführer beim NATO-Hauptquartier SHAPE, Mons (Belgien). 1998-01 Referent für Militärgeschichte, Historische Bildung und Tradition im Bundesministerium der Verteidigung, Führungsstab der Streitkräfte. Seit 2001 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am MGFA. Dezember 2003 - Januar 2008 Leiter des Forschungsbereichs "Militärgeschichte der DDR im Bündnis". Seit Dezember

2004 Generalsekretär der Deutschen Kommission für Militärgeschichte in der Internationalen Kommission für Militärgeschichte (CIHM), seit Februar 2008 Leiter Abteilung Forschung (m.d.W.d.G.b.). Forschungsinteressen: Militärischer Widerstand gegen das NS-Regime, Tradition der Bundeswehr.

Prof. Dr. Bernd Söseman, Berlin, geb. 1944 in Göttingen, Univ.-Prof. Dr. phil. (Göttingen 1974), Historiker, Inhaber des 1985 gegründeten Lehrstuhls für „Geschichte der öffentlichen Kommunikation“ an der Freien Universität Berlin sowie Gründungs-Direktor des "Instituts für Kommunikationsgeschichte und angewandte Kulturwissenschaften" (IKK).

Schwerpunkte in Forschung und Lehre:

- Medien- und Kommunikationsgeschichte,
- Propaganda und Meinungslenkung in Diktaturen des 20. Jahrhunderts
- Geschichte Preußens
- Geschichte des Liberalismus im Kaiserreich und in der Weimarer Republik
- Editionswissenschaft.

Prof. Dr. Michael Kißener, Mainz, 1960 geb. in Bonn, 1980 Abitur, 1982-1987 Studium Geschichte/Germanistik/Pädagogik an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms Universität Bonn, 1987 Staatsexamen S I/II, 1991 Promotion zum Dr. phil. in Bonn, 1991 Projektleiter RAABE-Fachverlag für Wissenschaftsinformation. 1992-2002 Geschäftsführer der „Forschungsstelle Widerstand“ an der Universität Karlsruhe, 2000 Habilitation an der Universität (TH) Karlsruhe, seit 2002 Univ.-Prof. für Zeitgeschichte an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz.

Mitglied des Beirats der Forschungsgemeinschaft 20. Juli 1944

Schwerpunkte in Forschung und Lehre:

- Europäische Rechtsgeschichte 16. - 20. Jahrhundert
- Nationalsozialismus und Widerstand
- Regionale Zeitgeschichte

Dr. Detlef Graf von Schwerin von Schwanefeld, Berlin, geb. 1944, Polizeipräsident a.D., Studium der Geschichte und Politischen Wissenschaft. Seit 2007 am Zentrum für Zeitgeschichte der Polizei an der Fachhochschule der Polizei des Landes Brandenburg tätig. Seit 2008 Mitarbeit im Projekt „Die Polizei im NS-Staat“, Mitglied des Kuratoriums der Stiftung 20. Juli 1944.

Johannes Salzig, Marburg, geb. 1982; 2008 Staatsexamen in Marburg in Germanistik und Geschichte, seitdem Doktorand über sein Vortragsthema.

Horst Niemann

